3. nach Trinitatis: Marktkirche Hannover, 19.06.2021

Begrüßung:

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Der Treue hält ewig und nicht fahren lässt das Werk seiner Hände.

Herzlich willkommen
zur Chor- und Orgelvesper
am Vorabend zum 3. Sonntag nach Trinitatis
hier in der Marktkirche.
Schön, dass Sie da sind!

Herzlichen Dank
den Musikerinnen und Musikern
unter der Leitung von Herrn Prof. Straube
und Herrn Smidt an der Orgel.
Und herzlichen Dank auch Ihnen,
wenn Sie durch Ihre Spende und die Kollekte am Ausgang
diese neuen Gottesdienstformate ermöglichen
und die Kirchenmusik hier in der Marktkirche fördern.

Vieles ändert sich – anderes bleibt immer gleich.

Im Zentrum steht heute die Messe E-Dur von Joseph Rheinberger.

Die einzelnen Teile der Messe ändern sich nie.

Das sogenannte Ordinarium

aus Kyrie-Ruf, Gloria-Lob, Glaubensbekenntnis,

Sanctus und Agnus Dei

bleibt immer gleich,

stellt die Grundstruktur des Gottesdienstes dar

und bildet so ein Gerüst

für alles Aktuelle,

für das Besondere und das Außerordentliche

eines jeden Tages, nicht nur des Sonntags.

Morgen- und Abendlied aus Opus 69 spannen den Rahmen noch weiter.

Psalm 92 könnte Pate gestanden haben für dieses Programm heute hier, wenn es dort heißt:

"Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingen deinem Namen, du Höchster, des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen."

Morgenlied – Abendlied – dazwischen Gottesdienst in Form der Messe.

Lassen Sie uns gemeinsam feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Wort:

Schlicht und wunderschön.

Aktuell und modern war Rheinberger mit seiner Art des Komponierens am Ende der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht mehr.

Jedenfalls keineswegs seiner Zeit voraus, eher hinterher.

Und das war genau so gewollt:

Die katholische Kirchenmusik dieser Zeit

wollte bewusst einen Gegenpol bilden

zum Zeitgeist der Aufklärung und der Säkularisierung.

Nicht mit prächtigen Klangfarben, virtuosen Gesangssoli, tanzenden Rhythmen und theatralischer Gebärde – eben der Kirchenmusik des ausgehenden 18. Jahrhunderts, sondern in den Idealen der sakralen Musik älterer, voraufklärerischer Zeiten des 16. Jahrhunderts, mit Vorbildern wie Palästrina oder Orlando di Lasso.

Die Rolle der Kirchenmusik war es, den Menschen – jenseits alles Machbaren und Steuerbaren – zur Andacht und zur inneren Einkehr zu erheben.

Und ich finde, es funktioniert immer noch: Ich kann mich der Musik nicht entziehen, sie wirkt.

Ich werde mit hineingenommen in die <u>Sehnsucht</u> nach <u>der anderen Welt</u>, von der der Glaube lebt, die lebendig macht und die mich neu aktiv werden lässt.

Die Messe E-Dur op. 192 trägt den Titel
"Messe Misericordias Domini"
und bietet damit den Link,
die Verbindung zum Thema des morgigen Sonntags.
Wie ein guter Hirte
geht Gott dem Verlorenen nach, bis er es wieder findet.

Dem in der Fremde verlorenen Sohn geht er als liebendender Vater hinterher und entgegen, damit er nicht verloren bleibt, und nimmt ihn mit Freude an. Ein Fest!

"Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte" – heißt es im Psalm für die kommende Woche.

Zur Einstimmung auf morgen und damit zugleich auf die himmlische Welt, der wir uns hier und jetzt immer schon nähern, lese ich Worte aus Psalm 103:

Wochenpsalm:

Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit, der deinen Mund fröhlich macht und du wieder jung wirst wie ein Adler. Der HERR schafft Gerechtigkeit und Recht allen, die Unrecht leiden. Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Tun. Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte. Er wird nicht für immer hadern noch ewig zornig bleiben. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, lässt er unsre Übertretungen von uns sein. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt. so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.

Abendgebet:

Unser Abendgebet steige auf zu dir, Herr, und es senke sich auf uns herab dein Erbarmen. Dein ist der Tag, und dein ist die Nacht. Lass, wenn des Tages Schein vergeht, das Licht deiner Wahrheit uns leuchten. Geleite uns zur Ruhe der Nacht und vollende dein Werk an uns in Ewigkeit.

Vaterunser und Segen:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unter tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergebe unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

Und so geht im Frieden des Herrn:
Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden. Amen.